Reisen.

Die Königin reist gern und versteht die Kunst zu reisen. Sie liebt die Natur und besitzt ein offenes Auge für sie. Sie liebt das Gebirge und seine gewaltigen Weiten, in deren klarer Luft man von Berg zu Berg, von Thal zu Thal die Perltöne einer Nachtigall hören könnte. Die Unendlichkeit der blauen Wogen des Meeres, die Farbentöne, welche ihm zu jeder Tageszeit andere Reize verleihen, entzücken die Königin, wenn sie auch den Aufenthalt in den Bergen demjenigen am Strande vorzieht. Wie schön findet sie das liebliche Hügelland im Feierkleide von Sonnenlicht und Wiesengrün in der Fülle des Laubes und der Blüten! Die Königin liebt reine Luft, Blütenduft und Vogelsang. Sie kennt die Poesie des Reisens. Sie durchstreift die Landschaft, geht auf Entdeckungsreisen nach romantischen Orten und alten Kirchen. Sie betritt diese ärmlichen Heiligtümer, wo der Friede herrscht, sie kniet nieder vor dem Altar, wo die kleine ewige Lampe brennt, und betet inbrünstig. Die Königin setzt sich an den Herd der Armut und läßt sich ihre Mühseligkeiten erzählen, sie verspricht wiederzukommen und Trost zu bringen. Und neben den unübertroffenen Wunderwerken der Natur erfreut sie sich an den großen Schöpfungen des Menschengeistes auf allen Gebieten der Kunst. Sie durchwandert ihre Werkstätten und Museen. Das Leben und Treiben der Städte beobachtet sie gern, sie flaniert in den Straßen und durchstöbert die Kaufläden.

Der Genuß des Reisens wird der Königin durch ihr Maltalent und durch ihre genaue Kenntnis der Pflanzenwelt erhöht. Es ist eine Freude, die schönen Bilder, welche die Natur bietet,

Ewiger Bund